

DIE MONTESSORI-PÄDAGOGIK



MARIA MONTESSORI

Die Montessori-Pädagogik trägt den Namen der Frau, die diese Pädagogik begründete, entwickelte und prägte. Maria Montessori, geboren in Italien, lebte von 1870-1952. Sie war Ärztin und Pädagogin. Ein Leben lang plädierte sie für eine respektvolle Pädagogik vom Kinde aus. Heute sind viele Elemente ihrer Pädagogik, wie die kindgerechte Ausstattung von Spiel- und Unterrichtsräumen, weit verbreitet. Montessori-Kindergärten und Schulen gibt es in 110 Ländern von Russland bis zu den Kaimaninseln, im Jemen ebenso wie in Japan.

WAS IST DAS BESONDERE AN DER MONTESSORI-PÄDAGOGIK?

Maria Montessori hat aus der Beobachtung des Kindes eine Pädagogik entwickelt, die das Kind als einen vollwertigen Menschen achtet, der über die Fähigkeit verfügt, seine Persönlichkeit nach einem inneren Entwicklungsplan selbst aufzubauen.

Dem Kind wird Raum für eigene Entscheidungen gegeben. So kann es seinen eigenen Willen entwickeln und lernen, selbständig zu denken und selbstverantwortlich zu handeln. Es darf dem eigenen Lernbedürfnis folgen, denn Kinder wollen nicht nur irgendetwas lernen, sondern zu einer bestimmten Zeit etwas ganz bestimmtes. Das Kind wird selbstbewußt und lernt, Schwierigkeiten zu überwinden, anstatt ihnen auszuweichen.

Für die Erziehung ergeben sich daraus folgende Prinzipien:

DIE VORBEREITETE UMGEBUNG

Die Umgebung muß kindgemäß sein, den Bedürfnissen des Kindes entsprechen und ihm freie Bewegung ermöglichen. Das Material ist den Kindern frei zugänglich; es ist so angeordnet und vorbereitet, daß es die Kinder zur Arbeit auffordert, ihnen bei der Auswahlentscheidung hilft und ihre Kreativität anregt. Die Kinder können arbeiten, wo sie wollen: am Tisch, im Stehen, am Boden. Sie sollen sich frei bewegen können, denn die Bewegung ist nach Montessori von grundlegender Bedeutung für die kindliche Entwicklung.

DAS MONTESSORI-MATERIAL

Die Materialien, von Maria Montessori »Mittel zur Selbsterziehung« genannt, ermöglichen dem Kind selbständiges Lernen in den verschiedensten Bereichen. In jedem Material wird eine Eigenschaft besonders hervorgehoben, bestimmte Schwierigkeiten werden isoliert und dem Kind somit eine klare Gliederung seines Lernens ermöglicht. Außerdem enthält jedes Material eine Lernkontrolle; somit wird das Kind unabhängig von der Kontrolle, dem Lob oder Tadel des Erwachsenen.

DIE FREIE WAHL DER ARBEIT/DES SPIELS

Die vorbereitete Umgebung schafft die Voraussetzung dafür, daß das Kind selbst entscheiden kann, was es wann, wo, mit wem und wie lange tun will. Konzentration wird erreicht durch tätige Hingabe des Kindes an eine Sache nach eigener Wahl.

Wo sich Kinder frei entscheiden können, ob sie in kleineren Gruppen, zu zweit oder lieber alleine arbeiten oder spielen wollen, haben sie es leichter, sich selbst soziale Verhaltensregeln zu setzen und sich daran zu halten.

Es entsteht Disziplin, Ruhe und Ordnung; und dies nicht aufgrund des mahnenden Zeigefingers und lautstarker Dohungen eines Erwachsenen, sondern aus der eigenen Zufriedenheit, dem Gefühl, in der Gruppe aufgenommen zu sein.

DIE AUFGABE DES ERZIEHERS

Das oberste Prinzip für den Erwachsenen drückt sich in dem Ausspruch eines Kindes an Maria Montessori aus: »Hilf mir, es selbst zu tun!«.

Seine Aufgabe besteht in der Vorbereitung der Umgebung und in der Beobachtung der Kinder. Er versteht sich als Helfer des Kindes, der bereit ist, Orientierungshilfe zu geben, dem Kind ein Material anzubieten und der sich im geeigneten Moment zurückzieht, damit sich die Eigenaktivität des Kindes voll entfalten kann.

SENSIBLE PHASEN

Kinder durchleben individuelle Entwicklungsphasen, in denen sie erhöhtes Interesse und Aufmerksamkeit für bestimmte Bereiche zeigen, so beispielsweise das Laufen, Malen, Schreiben, Lesen, für Zahlen, Formen und Farben, Schleifen binden, Radfahren, Seilspringen; die Liste wäre beliebig fortsetzbar.

Diese Zeiten der erhöhten Lernbereitschaft nennt Maria Montessori »sensible Phasen«. Sie sind dann abgeschlossen, wenn das jeweilige Bedürfnis befriedigt ist. Tätigkeiten, die das Kind in der entsprechenden sensiblen Phase nicht auf einfache und natürliche Weise erlernen konnte, müssen später mühsam erarbeitet werden.

Das rechtzeitige Erkennen der Entwicklungsphasen und ihre Unterstützung durch Hilfen und geeignetes Material ermöglicht ein natürliches und lustvolles Lernen.

POLARISATION DER AUFMERKSAMKEIT

Die konzentrierte Aufmerksamkeit für eine Übung bedeutet für das Kind, sich in seine Tätigkeit voll zu versenken und alle anderen Eindrücke dabei ausblenden.

Erst nach unzähligen Wiederholungen ein und desselben Vorgangs scheint plötzlich die Arbeit des Kindes beendet, das Interesse versiegt. Für Erwachsene sind solche Versenkungen oft unverständlich.

INTEGRATIVE ERZIEHUNG

Für Kinder mit besonderem pädagogischem Förderbedarf sind bei uns in Deutschland die Stationen bis zum Erwachsenenalter in aller Regel vorgezeichnet: Diagnose - Etikettierung - Absonderung - isolierte Kindheit und Jugendzeit - Versuch der beruflichen Wiedereingliederung (Rehabilitation).

Die Aufnahme in den Sonderkindergarten wird zu einem entscheidenden Moment des Ausschlusses. Die Kinder werden aus dem natürlichen Lebenszusammenhang herausgerissen und verlieren den Kontakt zu Familie und Nachbarschaft.

Isolierte Kindheit kann aber keinen Menschen hervorbringen, der in die Gemeinschaft integriert ist. Ganz abgesehen davon, daß heute die voreilige Gleichsetzung von Isolation und optimaler Ausbildung zurückgewiesen werden muß.

Wissenschaftliche Untersuchungen und viele Erfahrungen aus der Praxis haben gezeigt, daß die gemeinsame Erziehung behinderter und nicht behinderter Kinder möglich ist und allen Beteiligten wichtige Erfahrungen und Einsichten vermittelt.

Nur im Zusammenleben kann sich ein gegenseitiges Verständnis entwickeln, durch das nicht mehr die Äußerlichkeiten der Behinderung im Vordergrund stehen, sondern der Mensch selbst mit seiner speziellen Eigenart, seinen Stärken und Schwächen.

Die sehr individuelle pädagogische Betreuung eines jeden einzelnen Kindes, wie sie in der Montessori-Pädagogik praktiziert wird, bietet besonders günstige Bedingungen für eine gemeinsame Erziehung von Kindern mit unterschiedlichen körperlichen, seelischen und geistigen Voraussetzungen.

Weitere Informationen zum Thema Montessori-Pädagogik
unter www.montessori-baden-wuerttemberg.de

Montessori Kindergarten e.V.
Keßlerweg 4
70597 Stuttgart
Telefon 0711 76 57 705
mail@montessori-stuttgart.de
www.montessori-stuttgart.de